

Seit wann wohnte Wernher von Schienen in Radolfzell?

In seiner „Geschichte der Stadt Waldshut“ schildert Jos. Ruch (S. 66/67) die Kriegserfahrenheit und Verwegenheit Wernher von Schienens, nach dem die Stadt Waldshut eine Straße benannte. Ruch schreibt: „In Radolfzell, dem Sitz der Hegauritterschaft, hat der alte Haudegen seine letzten Lebensjahre verbracht, und dort ist er auch um 1490 gestorben“. Eine Eintragung im landesfürstlichen Kopial-Buch EF - No. 1 (2. Teil Bl. IIv–IIIr) im Innsbrucker Landes-Regierungs-Archiv läßt das Jahr 1467 als Zeitpunkt der Niederlassung in Radolfzell festlegen. Am 15. März d. J. ernennt nämlich Herzog Sigmund von Tirol den Wernher von Schienen zu seinem Hauptmann auf Lebzeit mit der Verpflichtung, persönlich zu Zell am Untersee häuslich zu sitzen. Die Eintragung lautet:

„Wernhers von Schinen verschreibung leybgeding:

Bekennen, das wir vnnserm lieben getrewen Wernhern von Schynnen zu vnnserm hauptman sein lebttag langk aufgenommen haben vnd nemen auch wissentlich mit dem brief, also das er nach vnnserm geschaffte vnd hayssen in allen vnnsern sachen vnd notdurften vns gehorsam, willig vnd bereit sein vnd nach seiner besten verstentnus darinne handln vnd furnemen, vnnsern frumen furdern vnd schaden in all weg wennden vnd alles das tun sol, das ainem getreuen redlichen hauptman seinem hern zu tun wolgeb(ürt?) wider meniglich nyemand ausgenommen, noch hindan gesetzt. Er sol auch personlich zu Zell am Vndersee heuslichen sitzen vnd wonen vnd vnser daselbs wartend sein, es wär dann, das wir in von vnser notdurft wegen oder das vns sunst gemaint wære, in an ain ander ende heuslichen zu setzen. Darinn sol er vns gehorsam vnd zu tun phlichtig sein. So wir in aber zu vns oder in vnnsern hoff vordern vnd beschaiden, alsdann sollen wir im kost vnd fuetrung tun als andern vnnsern räten vngeuerlich. Ob sich auch der bemelt Wernherr von Schinen mit dinsten zu andern herrn tun vnd verphlichten wolt oder würde, so sol er vns, vnser land vnd leut vnd maniglich, die vns zu uersprechen steent, gar klarlich vnd aigentlich ausnemen solhermaß, das solh dinst, darein er sich gen andern verphlichten wolt oder würde in an den dinsten, so er vns zu tun verphlicht vnd verpunden ist vnd vns die getreulich zu tun geworn vnd sich der gegen vns verschriben hat, in dhainerlay weg noch weyse verhindern noch iren vnd vnns in obgemelten maß vnschedlich sein treulich vnd vngeuerlich. Vnd vmb solich hauptmanschaft, sein dinst vnd alles anders obgemelt, sullen wir im jarlich seinen lebtagen langk zu ainem yeden sand Lorentzen tag (= 10. August) geben vnd bezalen drew hundert Reinisch guldein oder souil mintz da fur, als zu yeglichem zylt, die guldein genge vnd gebe sein, die er an abgang einnemen vnd haben sol aus vnnserm phanhaus zu Hall, die wir im dann hiemit darauf verschreiben. Vnd gebietten darauf vnnserm getrewen Cunraden Zeller, vnnserm gegenwirtigen saltzmair zu Hall, vnd allen künftigen saltzmairn daselbs, das sy dem bemelten Wernhern von Schinen die egnanten drewhundert guldein von den nutzen vnd renten des egenanten vnnser phannhaws jerlichen ausrichten vnd geben sein lebttag vnd mit der ersten bezalung anheben zu sand Lorentzen tag schirist komend vnd darnach also für vnd für sein lebttag geben vnd raichen sullen. Vnd was sy im der ye also geben vnd vns des mit iren quittungen beweysen werden, darumb sagen wir sy ledig vnd wellen in die an iren raittung legen vnd abzyehen vngeuerlich. Mit vrkund ditz brief(s) geben zu Tann an suntag Judica in der vasten nach Christi etc. im (14)LXVIIten jaren.“

Dr. Karl Schadelbauer, Innsbruck